Chancengleichheit durch Teilnahme an PIAF® verbessert!

Soziale Prävention
im Landkreis Hildesheim

- Neue Morbidität im Kindes- und Jugendalter
- Soziale Determinanten für gesunde Entwicklung und Bildungschancen sind entscheidend!
- Interdisziplinäre und intersektorale Kooperation sowie lebensraumbezogener Ansatz zwingend erforderlich: 13. Kinder- und Jugendbericht …
- Anlass 2004 / 2005: steigende Kosten Jugendhilfe und Eingliederungshilfe SGB XII für Kinder
- Prävention in HI soll datenbasiert, gezielt und ergebniskontrolliert erfolgen

Ziele und Erwartungen von PIAF® = Start 2006 als Prävention in Alfeld und Freden

- Frühere Erkennung kindlicher Entwicklungsprobleme (SEU A!)
- Unterstützung für Eltern und KiTas bei der Förderung (SEU B?)
- Verringerung der Versorgungslücken im Gesundheitssystem, besonders für Risikogruppen (Impfungen, U-US etc.- SEU)
- Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen pädagogischen und medizinischen Fachkräften (EVA UNI)
- Interdisziplinäres Follow-Up standardisieren und verbessern
- Eltern einbeziehen (!)

➡ Kombination individueller und systemischer nachhaltiger Effekte, Überprüfung bei SEU bzw. durch UNI HI

Wie arbeitet PIAF® ?
- seit 2010 Prävention in aller Frühe -

- **Interdisziplinär in Entwicklung und Durchführung**
- **Systematisches Angebot an alle Kinder des Jahrgangs**
- **Frühzeitig und aufsuchend: 2 Jahre vor Schulbeginn**
- **Freiwillige Teilnahme von KiTas, Kindern und LK HI**
- Angebot der Team-US und - Beratung im Setting KiTa (PIAF-Team: KJGD, BezirkssozialarbeiterIn, Erzieherin, Eltern), 3h Extra-Zeiten für Erzieherinnen (Gemeinden)
- Wenn erforderlich: Wiedervorstellung oder Hausbesuch oder Hilfeplan oder…
- **“Wenn eines davon fehlt, ist es nicht mehr PIAF ®!**

Wahrnehmung interdisziplinär…

Ablauf von PIAF im Kindergarten (8 – 16 Wochen)

1. Roundtable-Gespräch mit Erzieherinnen und PIAF-Team (KiÄrztin und BSA): Systemfragen? Individuelle Probleme? DESK? Fortbildungswünsche?
2. Elternabend mit Werbung zum Mitmachen
3. Durchführung des DESK für jedes Kind / Erzieherin
4. Interdisziplinäre US und Beratung (Eltern, KiTa, PIAF-Team): Alles in Ordnung? Oder: wer tut was und wann und wie?
5. Abschluss-Gespräch: Rückmeldungen, Nachverfolgung durch wen? Absprachen s. 1 und 4: offene Fragen?
6. 1.- 5. dauert 3-4 Monate (stetiger Kontakt)

Respekt und Anerkennung als Qualitätsmerkmal

Nach getaner Arbeit bekommt jedes Kind eine Goldmedaille .

Ein nicht zu unterschätzendes Moment für Kind und Eltern,

und – wie wir erfahren haben – auch für unsere Kommunalpolitiker.

„Ich bin PIAF!“

Qualitätssicherung Projektphase

- Kindbezogene Aspekte: Auswertung KJGD bei SEU
- Systematische Aspekte: Uni Hildesheim mit Evaluation
- Ständige Rückkopplung in Politik und Verwaltung – Berichte in den zuständigen Ausschüssen (JuHi und Gesundheit/ Soziales) 2-4 mal im Jahr

Qualitätssicherung im Verlauf / interne Maßnahmen

- Regionale QS-Runden 4-5 x jährlich (JuHi + KJGD)
- Gesamt-QZ 2 x jährlich (s.o. + JuHi-Planung, EB, FB KiTa, Sozialdezernent)
- Vernetzung in „Frühe Hilfen“
- Jährliche umfangreiche Controlling-Berichte sowie Präsentation in den o.g. Ausschüssen
- Überregionale Berichterstattung (Land NDS, Bund, 2 x EUSUHM)

Qualitätssicherung im Verlauf / vernetzende Maßnahmen

Fachtage PIAF mit den und für die Erzieherinnen, FB KiTa, KJGD, JuHi, EB, FFSt, KinderärztInnen, mindestens einmal jährlich:

- 2014 Sauberkeits“erziehung“ (was warum wann und wie??)
- 2015 Selektiver Mutismus („Mit dir sprech ich nicht“..)
- 2016 Kinder psychisch kranker Eltern („nur was ich weiß, sehe ich..“)

Bei SEU erfasste Einflussfaktoren für die kindliche Entwicklung

- Familiäre Faktoren:
  - Bildungsgrad
  - Familienstatus
  - Herkunft / Integration der Familie
- Versorgung des Kindes:
  - Impfstatus
  - Teilnahme an Vorsorge-US, v.a. an der U9
  - Besuch der Kita
- Untersuchungsergebnisse bei der SEU:
  - Entwicklung in schulrelevanten Kernbereichen

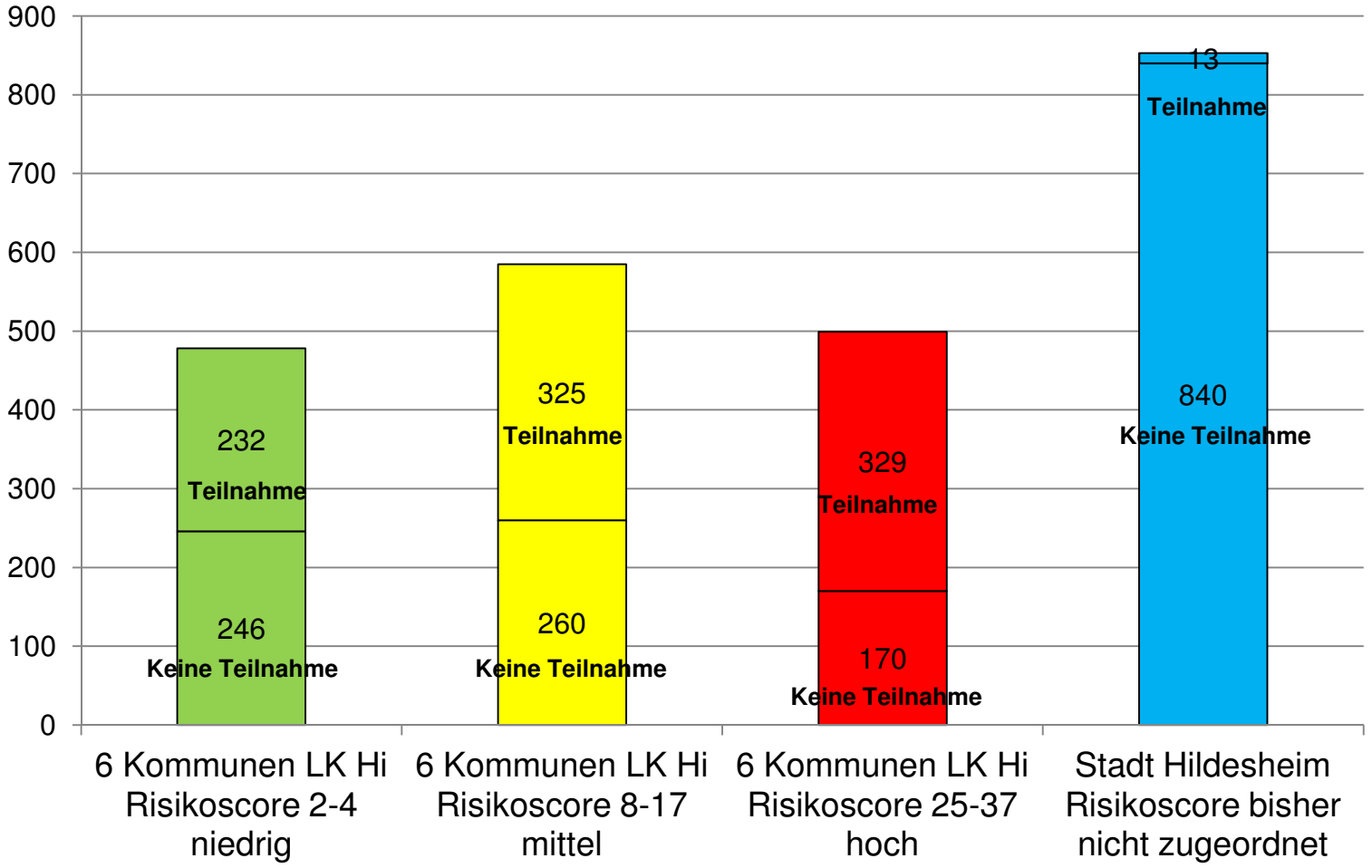
Risikofaktoren für die kindliche Entwicklung

- Familiäre Faktoren:
  - Niedriger Bildungsgrad
  - Unsicherer Familienstatus
  - Migrationshintergrund
- Versorgungssituation:
  - Lückenhafter Impfstatus
  - Keine Teilnahme an Vorsorge U9
  - Kein KiTa-Besuch
- Untersuchungsergebnisse der SEU
  - Problembefunde in schulrelevanten Kernbereichen

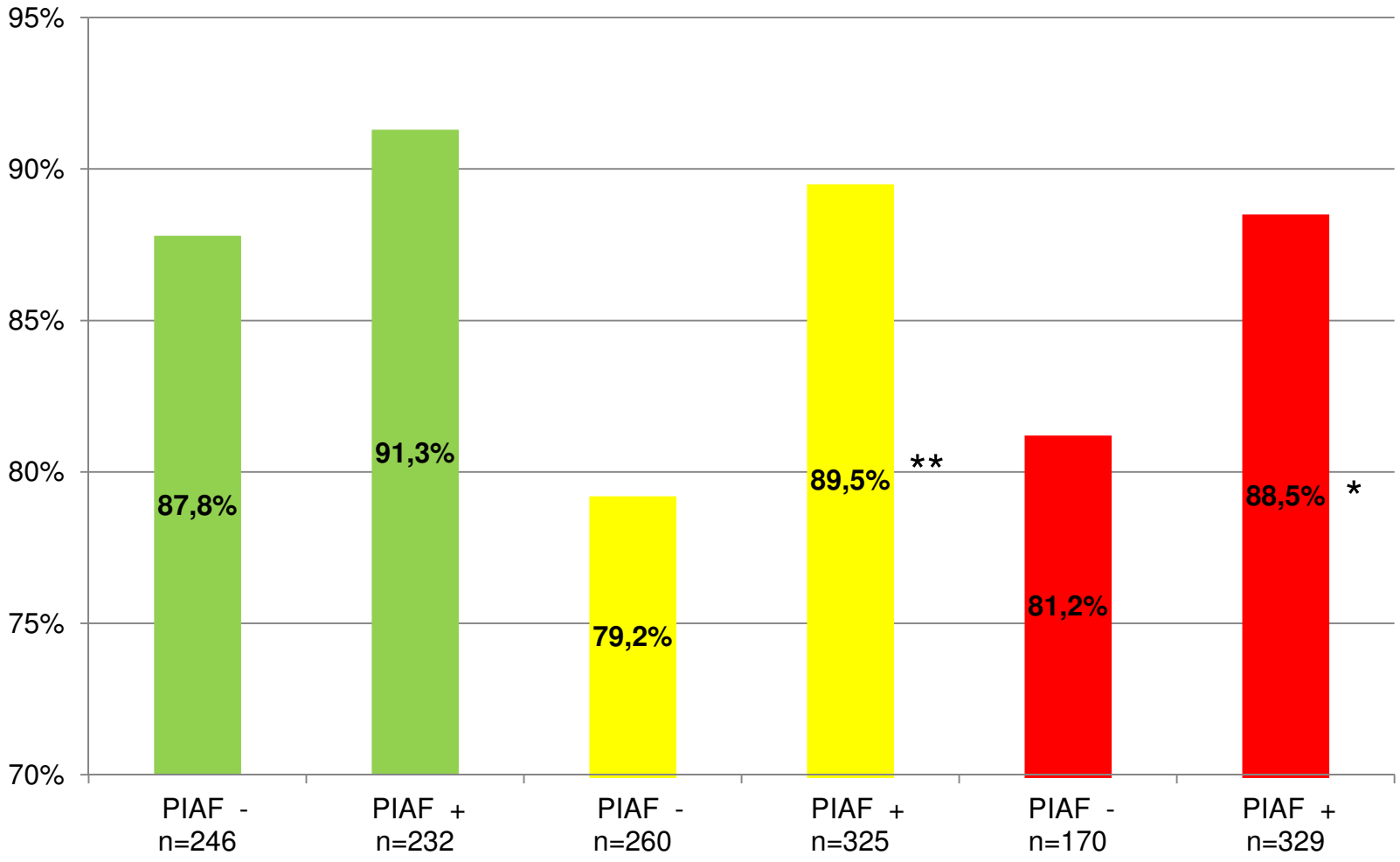
Bewertung von 20.000 Datensätzen **(SEU 2000- 2006)**

⇨ ergibt Risikoscore von 2-37

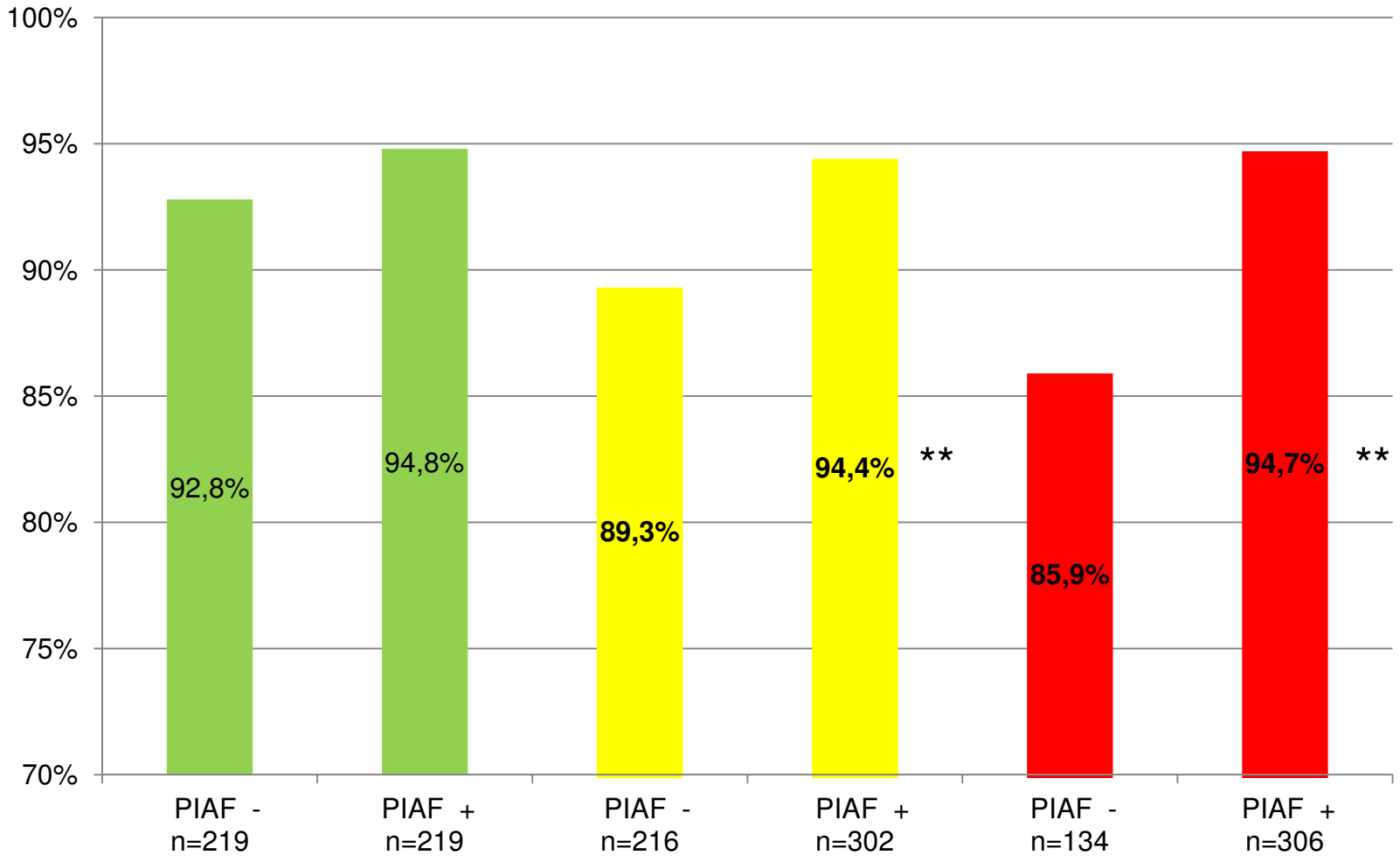
Zuordnung der Kommunen im Landkreis Hildesheim
PIAF 2012/13 – SEU 2014/15



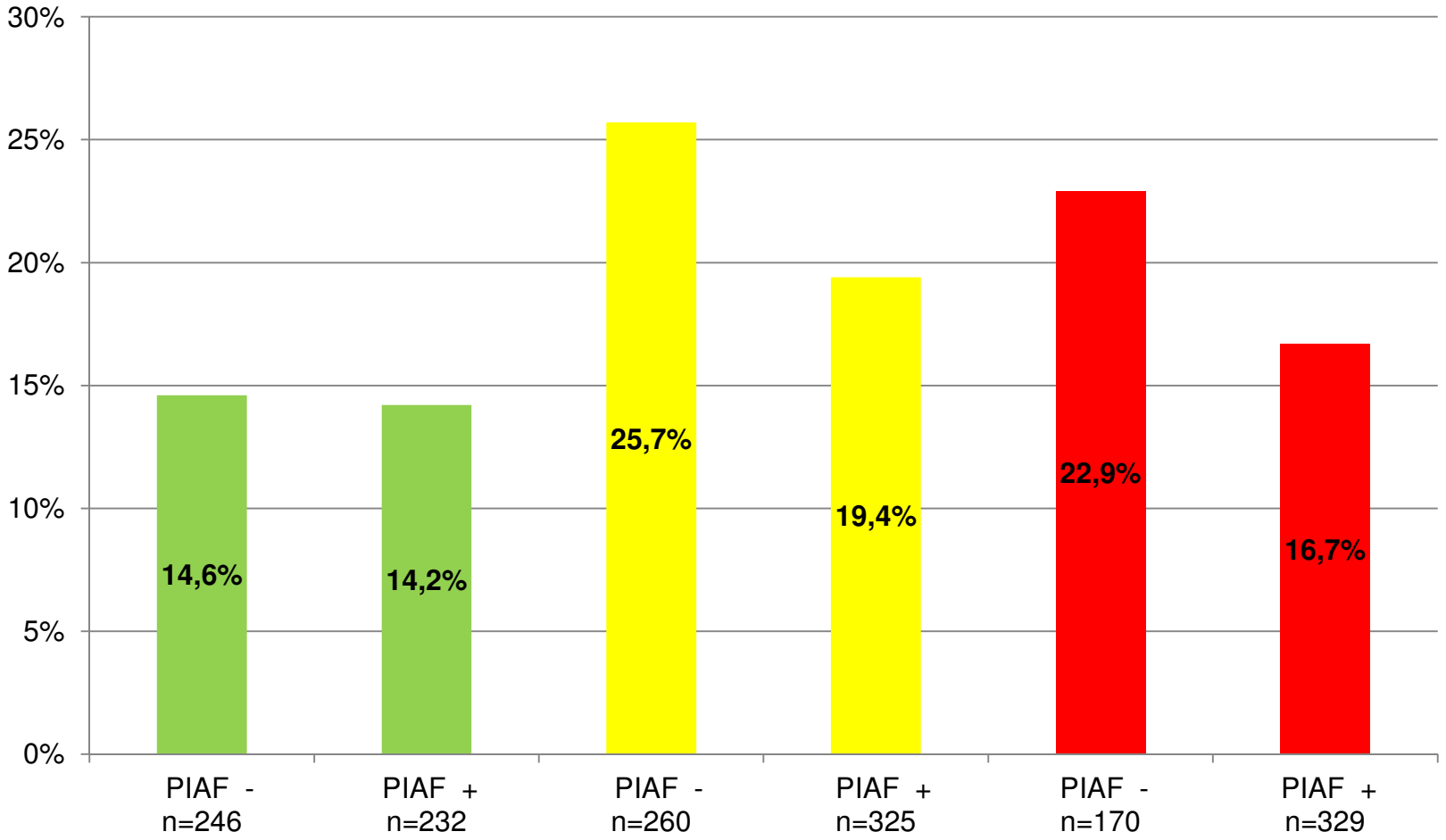
Teilnahme an der Kinderuntersuchung U9 (SEU 2015)
Zunahme durch PIAF 2013



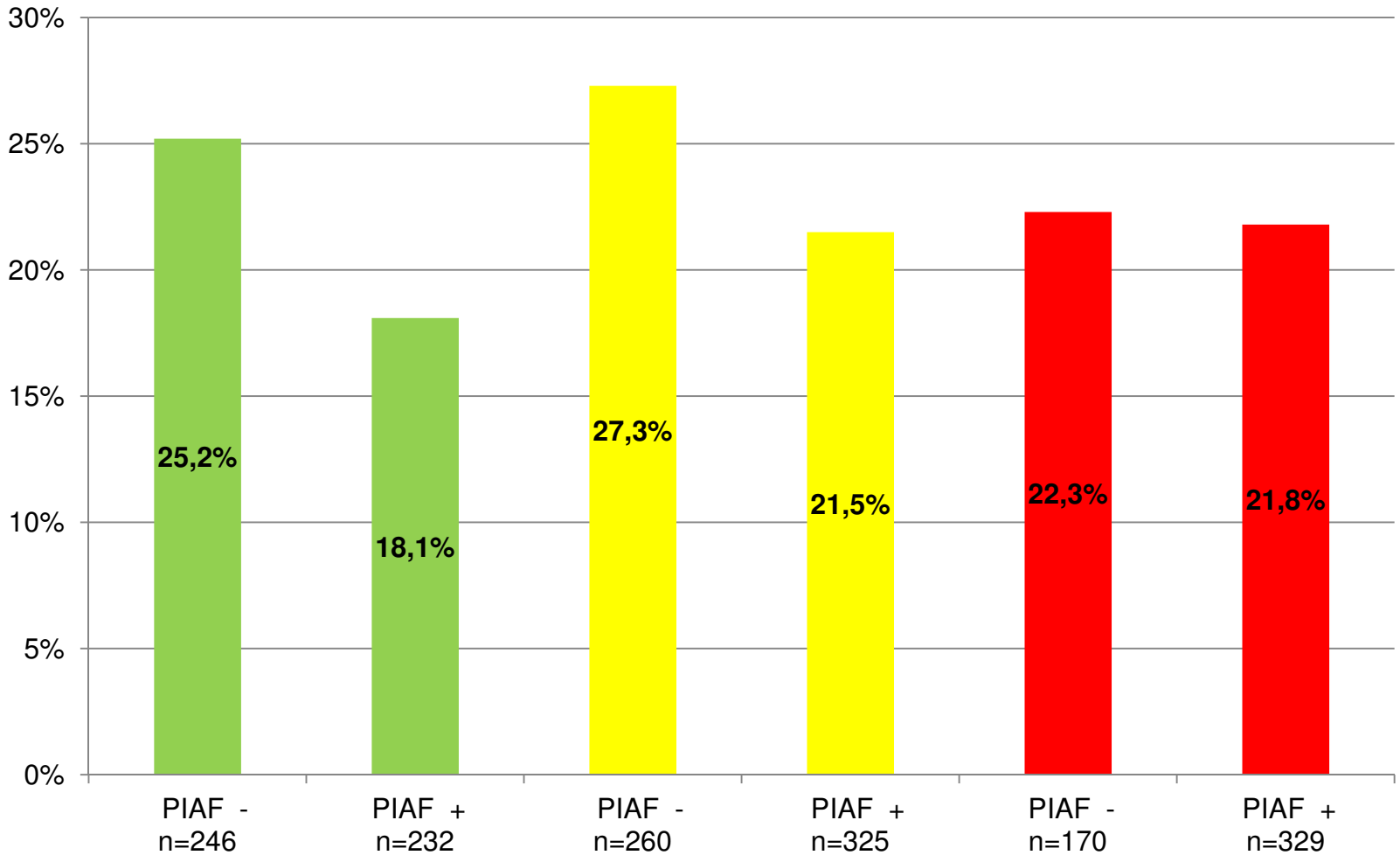
Kompletter Impfstatus (STIKO-Empf./ SEU 2015)
Verbesserung des Impfstatus durch PIAF 2013



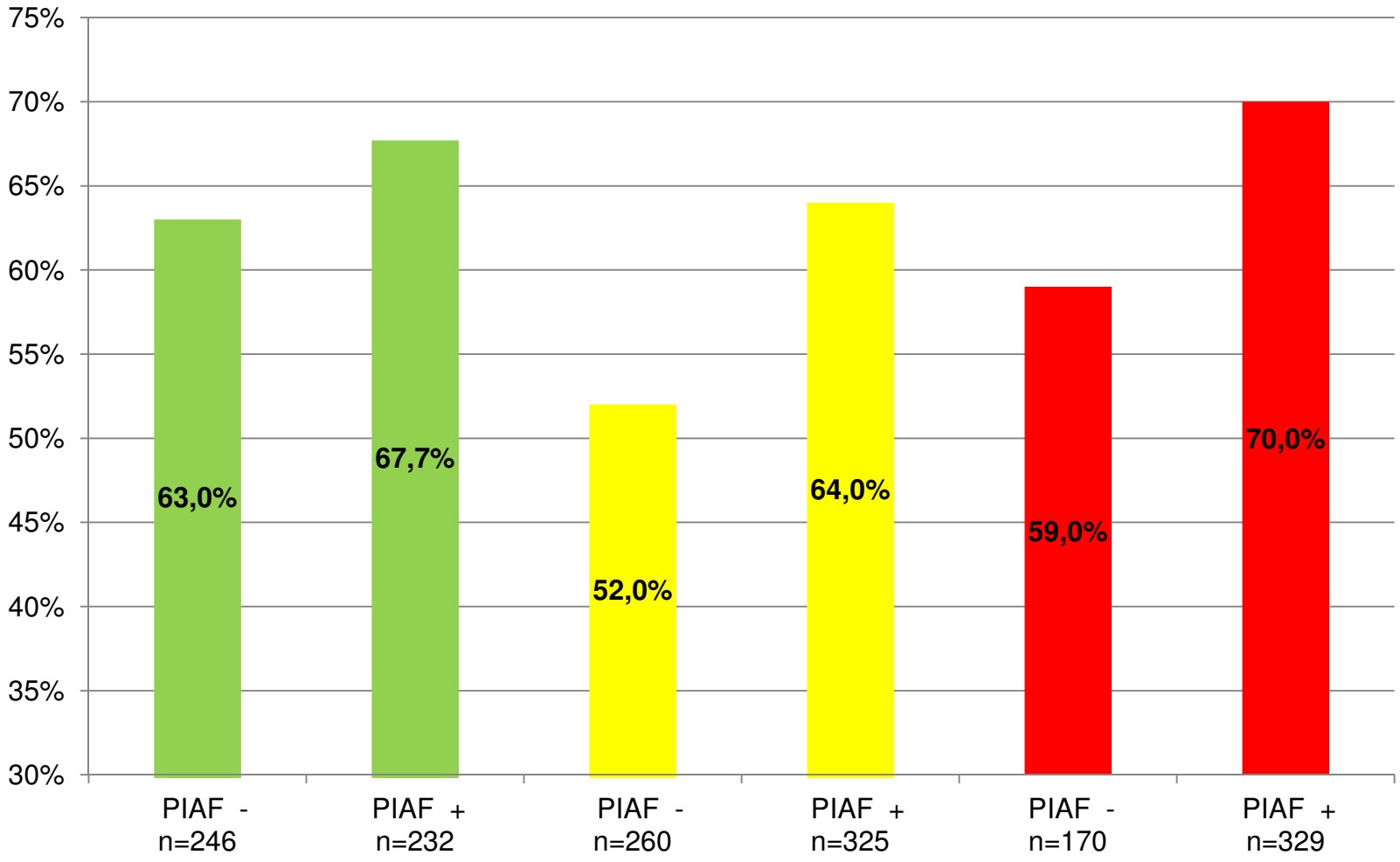
Probleme in schulrelevanten Bereichen
SEU 2015 - Abnahme nach PIAF 2013



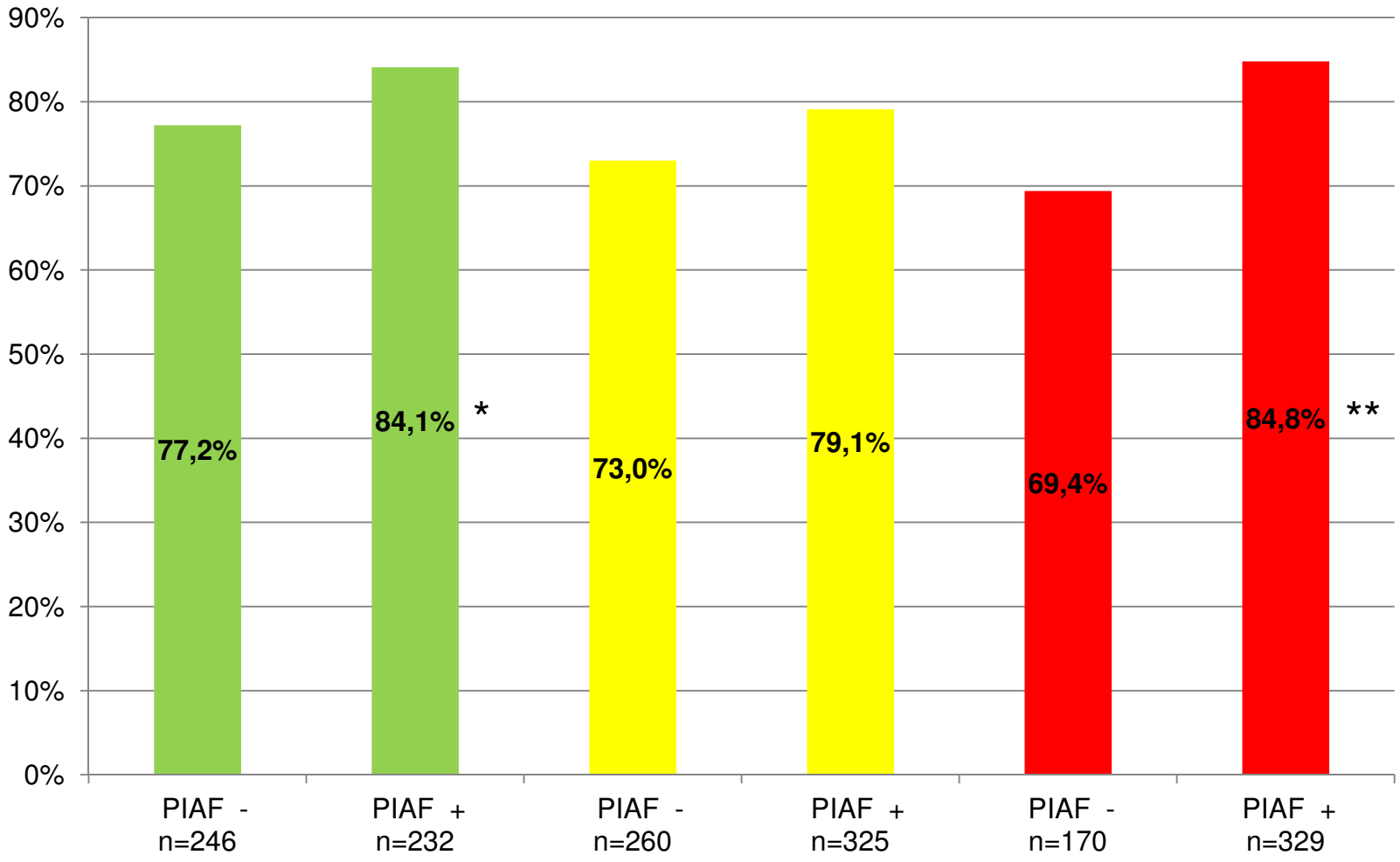
Laufende Behandlung/en in schulrelevanten Bereichen SEU 2015 - Verringerung durch PIAF 2013



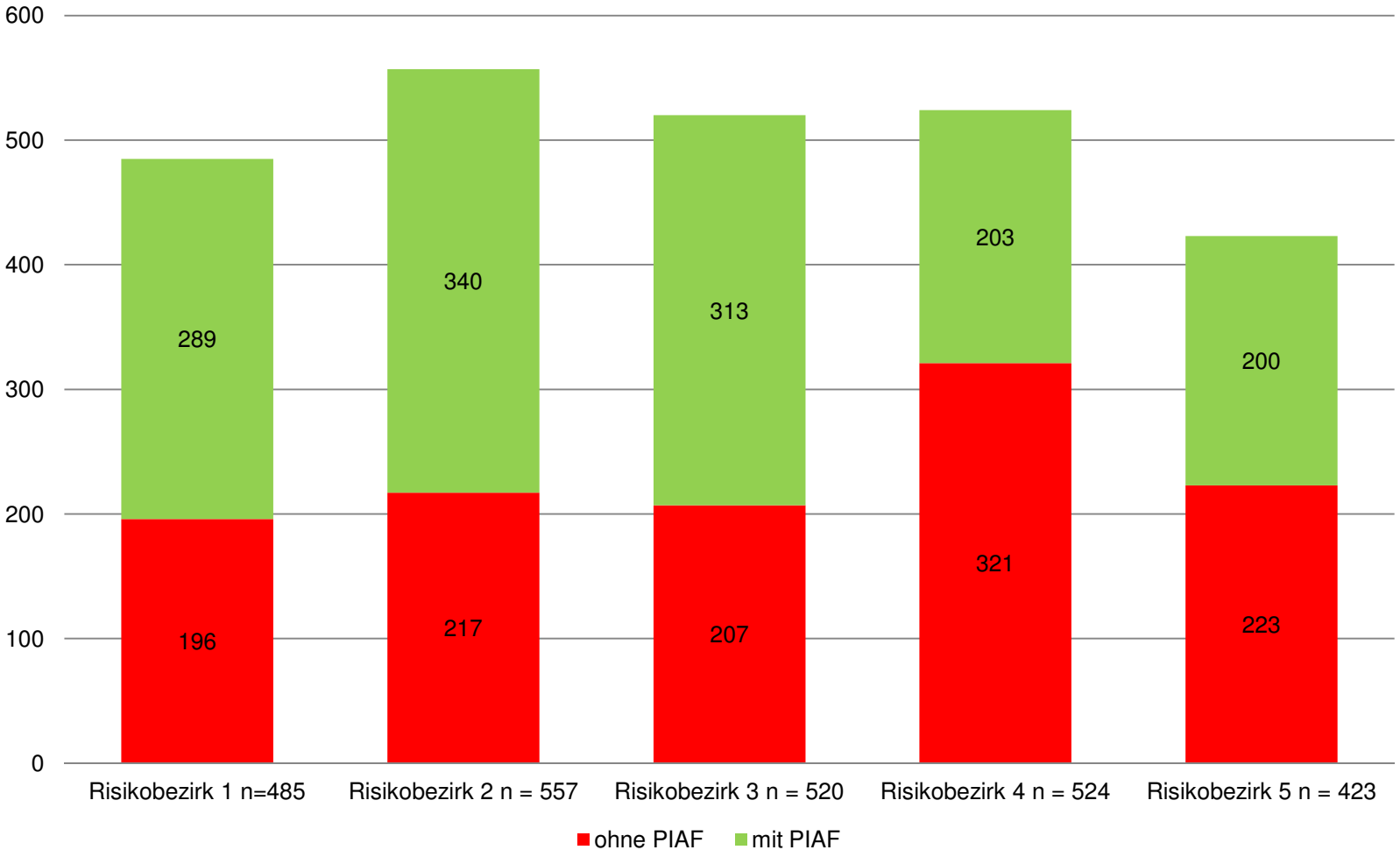
Keine Fördermaßnahmen nach SGB V, VIII u./o. XII
SEU 2015 - Verbesserung durch PIAF 2013



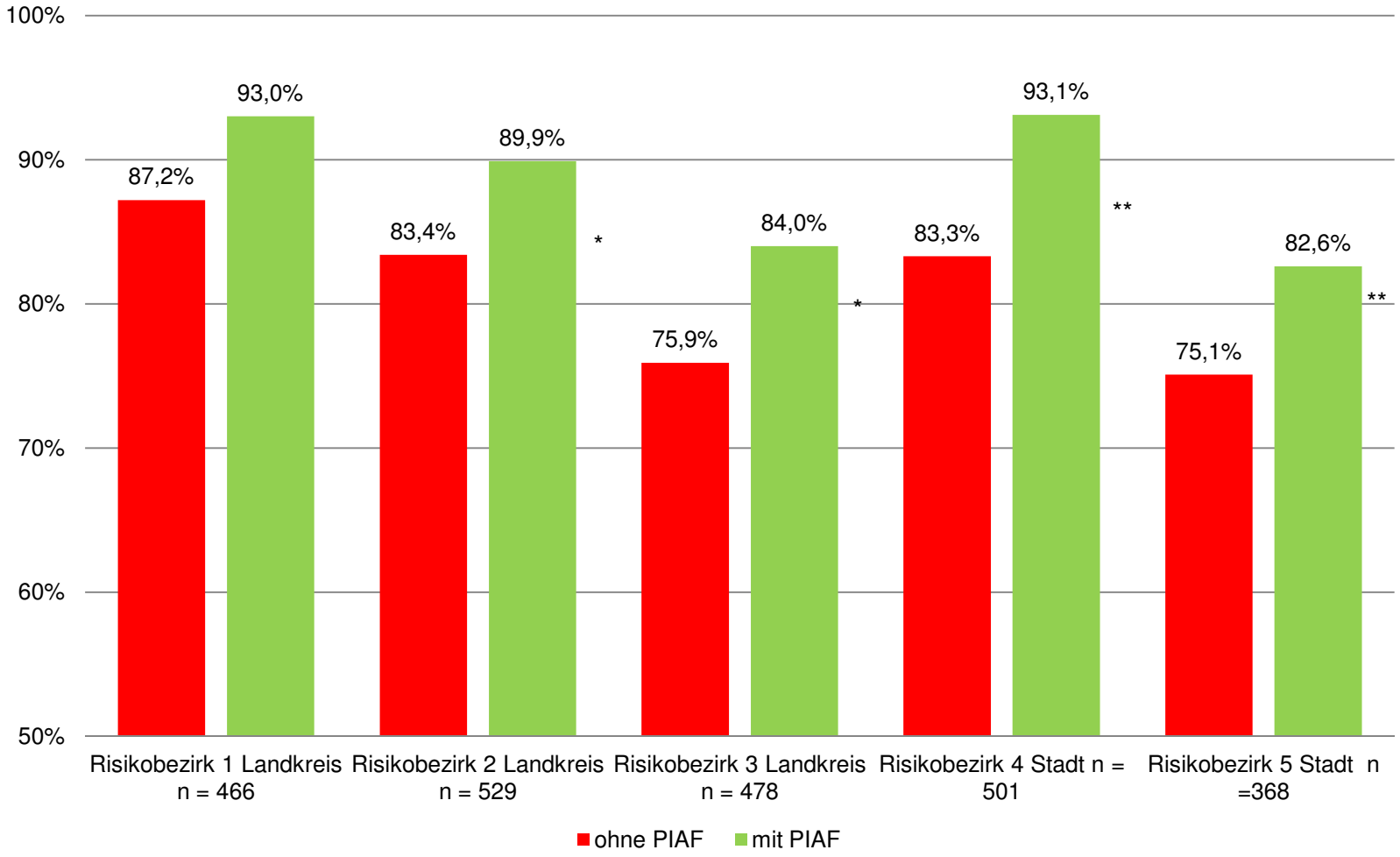
„Glatte“ Empfehlung zur Schule bzw. kleine Hinweise SEU 2015 -Verbesserung durch PIAF 2013



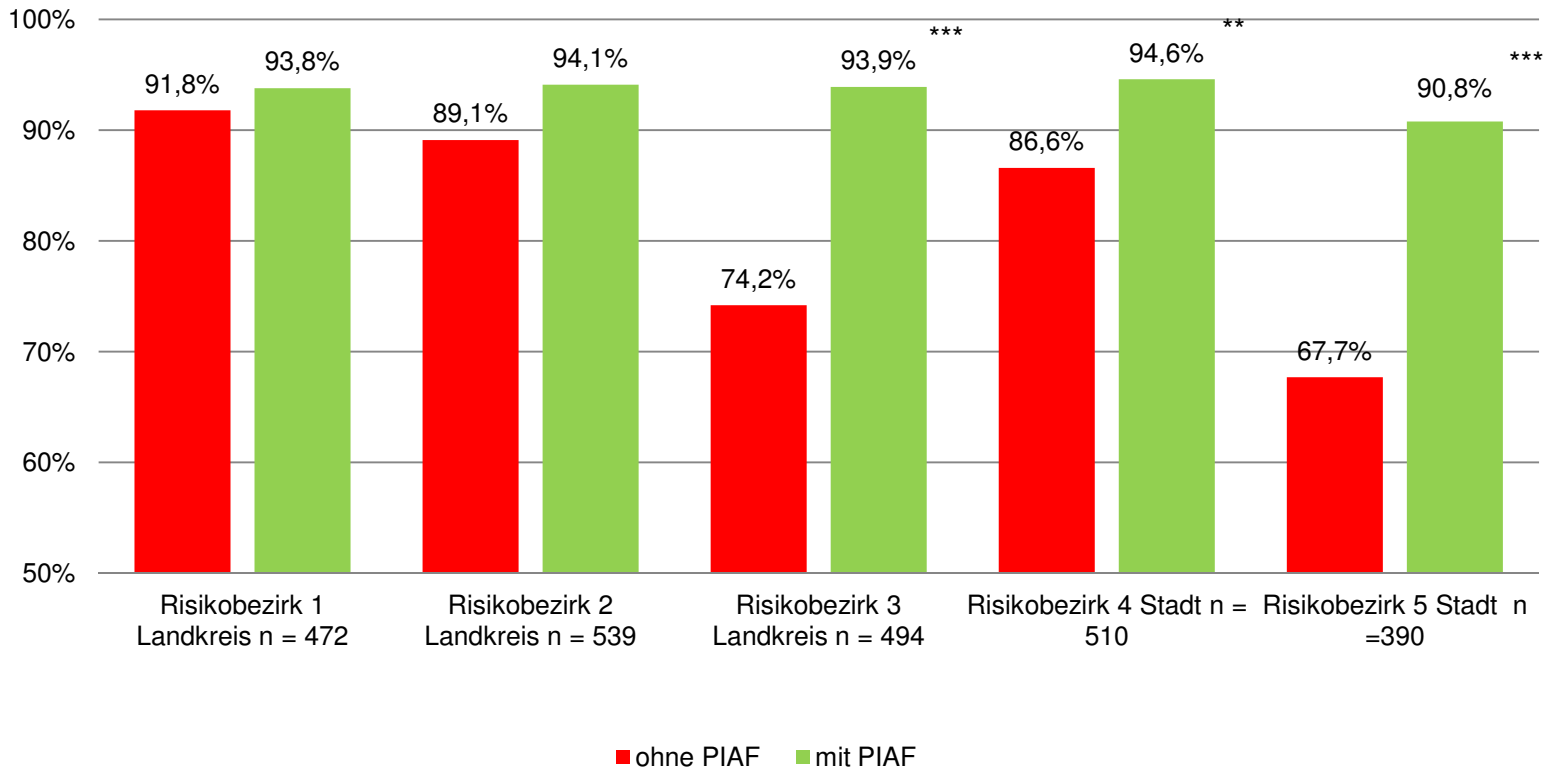
Teilnahme an PIAF 2015
(Auswertung SEU 2017)



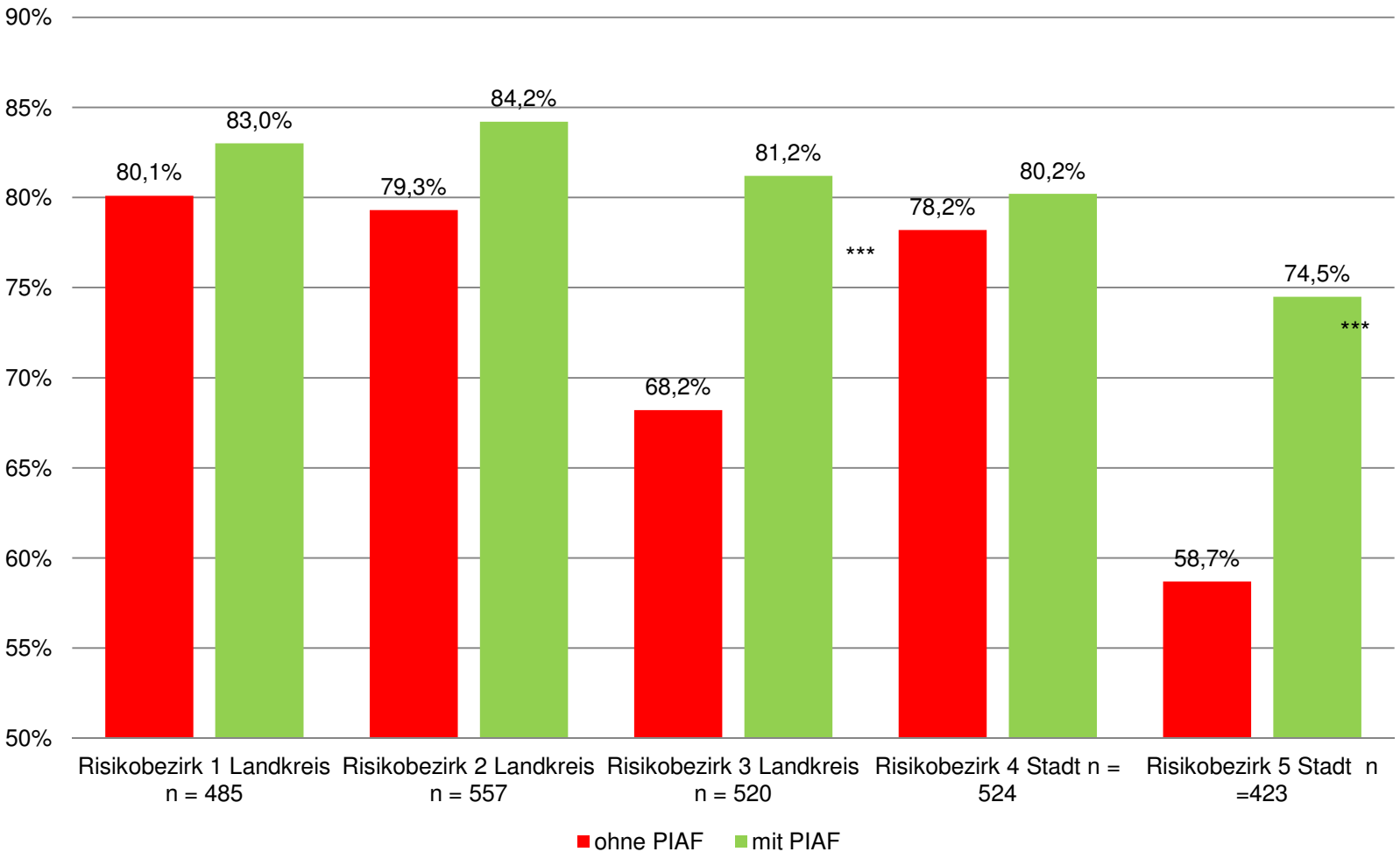
Teilnahme U9 bei SEU 2017 –
Bezug vorgelegte U-Hefte



Vollständiger Impfstatus nach STIKO –
Bezug vorgelegte Impfausweise



Empfehlung zur Einschulung „glatt“ oder „mit kleinen Hinweisen“ SEU 2017



“Gerettete” Kinder…

- Ismail und Hassan: kurdische Familie, keine KiTa, Keine Integration – 2009 SKG, 2010 Einschulung: gute Prognose
- Victor: russisch-deutsche Familie, grav. psychosoziale Probleme, JuHi und FF; SEU 2009 gute Stabilisierung
- Sami: serbische Großfamilie, Asylbewerber, keine Us, fast blind auf einem Auge – KiTa, Augenarzt, Visus 2012 0.6!
- Kevin: deutsche Familie; Verhaltensproblem- Hirntumor! Kind “vermisst” gemeldet, im KiGa gefunden..

Keine einzige Geschichte wäre rein ärztlich oder rein sozialpädagogisch zu lösen gewesen!

Fazit I

- Familiäre Faktoren wie der elterliche Bildungsgrad bleiben unverändert;

Aber:

- Die Versorgungssituation der Kinder wurde entscheidend verbessert (U9 **, p=0.01)
- Der Anteil der Kinder mit Entwicklungsproblemen bei Schulbeginn wurde deutlich reduziert (SEU 2015, 16)
- Therapien und auch Frühförder-Maßnahmen erfolgen offenbar gezielter (*, p=0.03) (SEU 2015, 16)
- Zusammenfassende Schulempfehlung : sozialgradientwendige Differenzen in großen Teilen kompensiert

Fazit II

In den wesentlichen Bereichen konnten die Auswirkungen der sozialen Ungleichheiten als Ursache für unterschiedliche Startchancen in die Schule deutlich reduziert werden:

Das zentrale PIAF-Ziel wurde erreicht!

Schwache familiäre Ressourcen jedoch sind und bleiben Auftrag und Anforderung für Schule und begleitende Systeme.

„Wir sehen uns dann in zwei Jahren in der Schule…“

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Bettina Langenbruch
FD 409 Gesundheit
Landkreis Hildesheim
Ludolfinger Straße 2
D-31137 Hildesheim

bettina.langenbruch@landkreishildesheim.de

www.landkreishildesheim.de: Leben und Lernen/ Gesundheit / KJGD / Berichte